

Provenienzbericht zu Max Liebermann, *Ein sitzendes Paar am Ufer; Illustrationsentwurf zu Fontane’s Roman Effi Briest*, vor 1927

Linda Philipp-Hacka



Objektdaten

Künstler	Max Liebermann (1847-1935)
Titel	Ein sitzendes Paar am Ufer; Illustrationsentwurf zu Fontane’s Roman Effi Briest
Alternativer Titel	ehemals: Zwei sitzende Personen am Ufer
Datierung	1927 (vor)
Technik	Bleistift auf elfenbeinfarbenem Papier
Maße	10,3 x 16,1 cm (Blatt geschlossen), 20,1 x 16,1 cm (Blatt geöffnet), das Papier ist mittig gefaltet ¹
Signatur / Beschriftung	recto, unten rechts, signiert in Bleistift: „MLiebermann“
Rückseitenbefund	Skizze einer Frau in langem Kleid, im Profil nach rechts gedreht; nummeriert unten links (180° zur Darstellung der Frau): 5
Lostart-ID	477961

Provenienz nach aktuellem Forschungsstand

(...)

spätestens 2012: Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Seit 06.05.2014: Nachlass Cornelius Gurlitt

¹ Eine Abbildung der Innenseite liegt nicht vor.

Zum Motiv und Vergleichswerken des Künstlers

Motivregister: Paar; Frauen²

Vergleiche zu Liebermanns Illustrationen zu Fontanes „*Effi Briest*“ die illustrierte Ausgabe Fontane, Theodor: *Effi Briest. Mit Steinzeichnungen von Max Liebermann*, Berlin: Officina Serpentis, 1927, Abb. S. 287.³ Gemäß Sigrid Achenbach sind „die Illustrationen zu ‚*Effi Briest*‘ [...] ein typisches Alterswerk des Künstlers.“⁴

Zeitliche Einordnung:

Man könnte davon ausgehen, dass die Illustrationsentwürfe Mitte der 1920er Jahre anlässlich der Begleitung der Publikation von 1926/1927 entstanden sind. Dagegen spräche allerdings, die Beobachtung, dass Liebermann zur Illustration von Romanen auf Motive aus seiner privaten Umgebung zurückgriff, die bereits früher entstanden sein könnten. Da es höchst wahrscheinlich von Liebermann zu keiner weiteren Behandlung des Themas im Anschluss an die erste Veröffentlichung des Romans mit seinen Illustrationen nach 1927 kam, kann dieses Blatt zumindest als vor 1927 entstanden datiert werden.

Zum Bildträger (Skizzenbuch, Zeichenblock, Brief, etc.)

Das Blatt weist keine Merkmale auf, die darauf hinweisen, dass es ursprünglich aus einem Zeichenblock oder Skizzenbuch stammt.

Literatur⁵

Liebermann-Illustrationen:

Fontane, Theodor. *Effi Briest. Mit Steinzeichnungen von Max Liebermann*, Berlin: Officina Serpentis, 1927.

- Vgl. Abb. S. 287

² Nach Eberle, Mathias: *Max Liebermann 1847 – 1935. Werkverzeichnis der Gemälde und Ölstudien*, 2 Bände, München: Hirmer, 1995 und 1996.

³ Als Vergleich wurde das Exemplar herangezogen, welches sich im Besitz der Kunstbibliothek der Staatlichen Museen Preußischer Kulturbesitz, Berlin, befindet: Pergamenteinband nach Entwurf von Marcus Behmer, 27,5 x 19,2 cm; eines von 325 nummerierten Exemplaren auf J.W. Zanders Büttenpapier. Die Lithographien wurden von M.W. Lassally, Berlin, gedruckt. Das Buch erschien als Jahresgabe der Maximilian-Gesellschaft für 1926/27.

⁴ Max Liebermann in seiner Zeit, Ausst.-Kat. Berlin/München 1979/1980, S. 677; der Katalogteil der Zeichnungen und Druckgraphik ist von Frau Sigrid Achenbach erarbeitet worden.

⁵ Die anlässlich der Grunderfassung des Werkes und ersten Tiefenrecherchen 2015 konsultierte Literatur ist dem Object Record sowie der zusätzlich eingereichten Literatur-Liste zu entnehmen und wird hier zur besseren Übersicht nicht erneut aufgelistet.

Liebermann-Ausstellungen und -Händler:

Echte, Bernhard / Feilchenfeldt, Walter (Hrsg.): *Kunstsalon Bruno & Paul Cassirer. Die Ausstellungen 1898-1901* (Bd.1: „Das Beste aus aller Welt zeigen“), Wädenswil : Nimbus, 2011.

Echte, Bernhard / Feilchenfeldt, Walter (Hrsg.): *Kunstsalon Paul Cassirer. Die Ausstellungen 1901-1905* (Bd.2: „Man steht da und staunt“), Wädenswil : Nimbus, 2011.

Echte, Bernhard / Feilchenfeldt, Walter (Hrsg.): *Kunstsalon Paul Cassirer. Die Ausstellungen 1905-1908* (Bd.3: „Den Sinnen ein magischer Rausch“), Wädenswil : Nimbus, 2013.

Echte, Bernhard / Feilchenfeldt, Walter (Hrsg.): *Kunstsalon Paul Cassirer. Die Ausstellungen 1908-1910* (Bd.4: „Ganz eigenartige neue Werte“), Wädenswil : Nimbus, 2013.

Echte, Bernhard / Feilchenfeldt, Walter (Hrsg.): *Kunstsalon Paul Cassirer. Die Ausstellungen 1910-1912* (Bd.5: „Verheißung und Erfüllung zugleich“), Wädenswil : Nimbus, 2016.

Echte, Bernhard / Feilchenfeldt, Walter (Hrsg.): *Kunstsalon Paul Cassirer. Die Ausstellungen 1912-1914* (Bd.6: „Eine neue Klassik“), Wädenswil : Nimbus, 2016.

- Das Werk in Frage findet keine Erwähnung.

Liebermann-Sammler:

Weitz, Ulrich: *Der Mann im Schatten. Eduard Fuchs*, Berlin: Karl Dietz Verlag, 2014.

- Das Werk in Frage findet keine Erwähnung.

Weitz, Ulrich: *Salonkultur und Proletariat. Eduard Fuchs*, Stuttgart: Stöffler und Schütz, 1991.

- Das Werk in Frage findet keine Erwähnung.

Benjamin, Walter: Eduard Fuchs, der Sammler und Historiker, in: *Zeitschrift für Sozialforschung* VI/1937 (hrsg. von Max Horkheimer), Paris: Libraire Felix Alcan, 1937, S. 346-381.

- Das Werk in Frage findet keine Erwähnung.

Kunstsammlung F. - Berlin. Gemälde Neuerer Meister, Skulpturen, Möbel, Porzellane, Fayence, Aukt.-Kat. Rudolf Lepke's Kunst-Auctions-Haus, Berlin: 16./17. Juni 1937.

- Das Werk in Frage findet keine Erwähnung.

Die Bibliotheken Montefiore, Dr. H. Usener, mit Beiträgen aus anderem Besitz, Aukt.-Kat. Paul Graupe, Berlin: 22./23. Oktober 1936.

- Das Werk in Frage findet keine Erwähnung.

- 690 LIEBERMANN. 36 Zeichnungen zu Goethes „Mann von 50 Jahren“. Berlin, Cassirer, o. J. Folio. Or.-Lederkassette. (3) 55 num. Exemplare auf China. Jedes Bl. sign.

- 691 LIEBERMANN. (19) Zeichnungen zu Goethes Novelle. In Holz geschnitten v. O. Bangemann. Berlin, Cassirer, o. J. Folio. Or.-Leder-Kassette. (3) 40 num. Ex. auf China. Exemplar A.

Gemälde neuerer Meister, Adolph von Menzel. Guaschen, Aquarelle, Zeichnungen der Sammlung L., Breslau, Aquarelle und Handzeichnungen, Aukt.-Kat. Rudolf Lepke's Kunst-Auctions-Haus, Berlin: 23. Februar 1932.

- Möglicher Treffer: 204. MAX LIEBERMANN. Sitzendes Mädchen. Schwarze Kreide. Größe 31X20 cm. Gerahmt. Signiert.

Liebermann-Leihgaben von Hildebrand Gurlitt:

Berlin, Ort der Freiheit für die Kunst. Der dynastische Realismus und das Auftreten Edvard Munchs in Berlin 1892, Berliner Secession 1898, Neue Secession 1910, Novembergruppe 1918, Berlin nach 1933, Berlin nach 1945, Ausst.-Kat. Recklinghausen, Kunsthalle u.a., 06.-11.1960, Berlin: Nationalgalerie der Ehemals Staatlichen Museen, 1960.

- Das Werk in Frage findet keine Erwähnung.

Kontextrecherche Dr. Helmut May, Köln:

Provenienz Macht Geschichte. Ankäufe deutscher Zeichnungen des 19. Jahrhunderts im Nationalsozialismus, Ausst.-Kat. Köln, Wallraf-Richartz-Museum, 11.2015-01.2916, Köln: Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, 2015.

Archive und Quellen

Schriftlicher Nachlass Gurlitt:

- Geschäftsbücher Hildebrand Gurlitt:

Buch 1 (Purchase book/sales ledger 1937-1941[44]): Mögliche Treffer

- Gekauft: 4.5.1940/Gertrud Heinrich/Liebermann/Zeichnung/Nr. 87/250,-
- Gekauft: 11.9.1941/A. Bosch/Amsterdam/Liebermann/4 Zeichnungen/Nr. 113/[zusammen mit] Liebermann, Skizzenbuch 1.000,-
- Verkauft: 12.9.1941/Herm. Reemtsma/Liebermann/4 Zeichnungen/Nr. 122/1.000,-

Buch 2: Mögliche Treffer

- Nr. 1321/4.5.1940/Liebermann/Zchnng/Gertrud Heinrich/250,-/vorgetr. 1941
- Nr. 1461/22.9.1941/Frz. Mahling Liebermann/4 Zchg./ Dr. A. Bosch/zusammen mit Liebermann, Skizzenbuch 1.000,- /12.9.1941/1.000,-/Herm. Reemtsma

Buch 3 (Imports and Exports) und 4: Keine Treffer

- Korrespondenz Hildebrand Gurlitt: mögliche Treffer
 1. BArch N 1826/177 fol. 149⁶ (ehemals Lfd. Nr. 6 p.123): Hildebrand Gurlitt, Dresden A 24 / Kaitzerstr 24 / den 13.10.44, Adressat Frankfahle / Frankfurt [?]: „ [...] Aus Privatbesitz wird mir angeboten eine schöne Sammlung von 35 Zeichnungen und zwei Aquarellen von L, (Preis 18 000,- Rm). [...]“
 2. BArch N 1826/181 fol. 343f.⁷ (ehemals Lfd. Nr. 10 p. 256-257): Brief von Karl Probst, Bad Harzburg, an Hildebrand Gurlitt, Aschbach, 14.10.1946: Probst entschuldigt für seine längere Abwesenheit und teilt mit, etliche der zum Angebot stehenden Gemälde (darunter Slevogt, Skarbina, Liebermann, Zumbusch, Achenbach, etc.) seien bereits verkauft.
- Digitalisierter Nachlass Gurlitt:

Es wurde im digitalisierten Nachlass auf Grundlage der zur Verfügung stehenden Findmittel (Gesamtverzeichnis, Detailverzeichnis München I) gezielt nach Korrespondenz zwischen Gurlitt und den folgenden, während der Recherchen mit Max Liebermann in Verbindung gebrachten Personen/Institutionen gesucht:

<i>Person/Institution</i>	<i>Erläuterung/Fundort</i>
Constantinopolos	Name in Geschäftsbuch HG in Verbindung mit Liebermann-Werk
Bosch	Name in Geschäftsbuch HG in Verbindung mit Liebermann-Werk
Sommerfeld	Name in Geschäftsbuch HG in Verbindung mit Liebermann-Werk
Reemtsma	Name in Geschäftsbuch HG in Verbindung mit Liebermann-Werk
Heinrich, Gertrud	Name in Geschäftsbuch HG in Verbindung mit Liebermann-Werk
Frankfah[I]	Name in Korrespondenz HG in Verbindung mit Liebermann-Werken
Probst	Name in Korrespondenz HG in Verbindung mit Liebermann-Werken
Littmann	Claim Liebermann
Aufrecht	Suchmeldung Liebermann in Lostart
Härter	Suchmeldung Liebermann in Lostart
Friedmann	Suchmeldung Liebermann in Lostart
Grünbaum	Suchmeldung Liebermann in Lostart

⁶ Korrektur durch Projektleitung, 17.05.2018.

⁷ Korrektur durch Projektleitung, 17.05.2018.

Hirsch Ballin	Fold3
Moser	Fold3
Kühn	Fold3
Cassirer	Händler und Sammler von Werken Max Liebermann
Thannhauser	Händler von Werken Max Liebermann
Arnhold	Sammler/Leihgeber/Händler von Werken Max Liebermanns
Nicolai	Sammler/Leihgeber/Händler von Werken Max Liebermanns
Katzenellenbogen	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns, Suchmeldung Liebermann in Lostart
Müller, Hermann (Dresden)	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Hermann-Borschartdt	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Mauthner	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Weber	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Paret	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Schmitz	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Leder	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Claass	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Rauch	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Freund, Julius	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Jedlicka / Vitale Bloch	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Kirstein	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Leistikow (Nachlass)	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Specht	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Marzynski	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Flersheim	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Guttman	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Bauer	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Schmeißer	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Stinnes	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Doebbecke	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns

Kupferstichkabinett Dresden	Öffentliche Sammlung mit großem Bestand an Liebermann-Graphiken
Kunstsammlungen Dresden	Öffentliche Sammlung mit großem Bestand an Liebermann-Graphiken
Nationalgalerie Berlin	Öffentliche Sammlung mit großem Bestand an Liebermann-Graphiken
Kunsthalle Hamburg	Öffentliche Sammlung mit großem Bestand an Liebermann-Graphiken
Kunsthalle Bremen	Öffentliche Sammlungen mit großem Bestand an Liebermann-Graphiken und Max Liebermann Ausstellung 1954
Hamburger Kunstverein	Max Liebermann Ausstellung 1954
Niedersächsische Landesgalerie, Hannover	Max Liebermann Ausstellung 1954
Meinhard / Schreiber	Liebermannzeichnung in der Auktion der Sammlung Carl Meinhard, Auktionshaus Rudolf Schreiber 24.11.1931
Liebermann	Wenige Funde zu Gemälden Max Liebermanns, ohne weitere Relevanz

Dabei konnte ein möglicher Bezug zum Werk in Frage in der Korrespondenz mit dem Kunsthistoriker Helmut May, Köln hergestellt werden:

1. BArch N 1826/180, p. 119-124, Korrespondenz zwischen Dr. Helmut May, Köln-Klettenberg, Siebengebirgsallee 84 (Absender) und Hildebrand Gurlitt, Düsseldorf (Adressat)
 - a. BArch N 1826/180, p. 119, 15.01.1948: „[...] Heute wollte ich Ihnen nur schreiben, dass die seinerzeit festgesetzten Preise für Zeichnungen doch einer starken Korrektur bedürfen. Es hat keinen Zweck, sich etwas darüber vorzumachen, und ich schreibe Ihnen mal die Preise, die ich für einige der Zeichnungen vertretbar halte: Ducreux, Herrenporträt, RM 3.000,- [...]“.
 - b. BArch N 1826/180, p. 123, 14.3.1948: „Sie werden inzwischen Geld und Zeichnungen erhalten haben. Die beiden Blätter mit den Initialen von Liebermann habe ich noch zurückbehalten. [...]. / Die Abrechnung ist demnach wie folgt: / Max Liebermann, Strassenszene, RM 1.000.- / [...] insges. RM 22.300.-. Ich wäre Ihnen Dankbar, wenn Sie mir gelegentlich noch einmal für ein paar Freunde etwas Schönes nachwiesen oder überliessen.“
 - c. BArch N 1826/180, p. 121, Liste, o.D.: „Nr.1 Joseph Ducreux, Herrenporträt, 10.000 5.000 / [...] / Nr.15 Liebermann, Dackel, 500 / Nr.16 Liebermann, Schlitten im Wald, 800 / Nr.17 Liebermann, Pferd, 800 600 / Nr.18/19 Liebermann, 2 Blatt Initialen, 1.000 1.400 / Nr.20 Liebermann, Strassenscenen, 800“.

- Suche in weiteren Findmitteln des Gurlitt-Nachlasses:
- 1. Sammlung Gurlitt - Verkäufe/zum Verkauf angebotene Kunstwerke: Kein Treffer zum Werk in Frage, zwei andere Werke Liebermanns finden Erwähnung:
 - a. 1951 (10.1.)/Liebermann, Max/[Bild]/Hildebrand Gurlitt/Kunstverein Düsseldorf [?]/[Geschenk Gurlitts an die Kunsthalle]
N 1826/42 (Kunsthalle Hamburg an Gurlitt, 4. u. 10.1.1951)
 - b. 1955 (Mitte Juli)/Liebermann, Max/Biergarten/Hildebrand/Helene Gurlitt/[unbekannt, vmtl. Direktverkauf]/15.000,- DM
N 1826/186 (Haushaltskassenbuch Helene Gurlitts)
- 2. Sammlung Gurlitt - Ankäufe und Zahlungen, die mit Ankäufen im Bezug stehen: Kein Treffer zum Werk in Frage, ein anderes Werk Liebermanns:
 - a. 1953 (Mai/Juni)/Liebermann, Max/Reiter am Strand/Pastell/1.200,- DM/Dr. Hans Hellmut Klihm, Kabinett für Neue Malerei und Grafik München/Bild laut Rechnung (8.6.1953) aus Klihms „Kommissionslager“/lt. handschriftlicher Quittung kam Geld vom Kunstverein Düsseldorf, nicht von Gurlitt privat/lt. Helene Gurlitts „Kassenbuch“ wurde das Bild allerdings privat gezahlt
N 1826/42 (Rechnung Klihm an Hildebrand Gurlitt, 8.6.1953)
N 1826/186 (Haushaltskassenbuch Helene Gurlitt)
- 3. „Fünffahr-Buch“ von Helene Gurlitt (Jahreskalender, 1941 – 1945):

Keine Erwähnung des Werk in Frage, mehrfach allgemein „Graphik“ notiert. Z.B. im März 1942 in Dresden, in Paris im Mai 1942, Oktober 1942 in Dresden. Eine konkrete Spur ergibt sich aus diesen Angaben allerdings nicht. Mehrfach The Hermesen, Paris und Dr. A. Bosch, Amsterdam erwähnt.

- Fotos (Suche im Verzeichnis der Werkfotos)

Zu dem Werk in Frage ist im Nachlass keine Fotografie vorhanden.

BADV, Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen, Berlin:

- Lostart-ID 280011: Liebermann, Max/36 Zeichnungen/Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen, Referat C 2 und
- Lostart-ID 280012: Liebermann, Max/19 Zeichnungen/Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen, Referat C 2

In der Eidesstattlichen Versicherung vom 12.3.1958 erklären die Antragsteller Frederick und Alice Hermann, dass Ihre Werke unter den Losnummern 690 (36 Zeichnungen) und 691 (19 Zeichnungen) zu je 40 Reichsmark bei Paul Graupe am 22. und 23.10.1936 versteigert wurden.

- Lostart-ID 475568: Liebermann, Max/Zeichnungen (ohne Titel)/ Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen, Referat C 2

Jacob Rudnicki und Else Rudnicki geb. Spiegelberg (Antragsteller sind deren Erben Gertrud Marshall geb. Rudnicki und Max Rudyard/ Rudnicki). Das Verfahren vor der Wiedergutmachungskammer des Landgerichts Berlin - (155 WGK) 71 WGA 1877 4/ 59 (192/66) - wurde am 8 .12.1966 mit einem Vergleich geschlossen.

Max Rudyard spezifizierte die Ansprüche wie folgt:

„1 Mappe mit Originalzeichnungen von Max Liebermann, Anzahl und Motive im einzelnen nicht mehr bekannt und in Erinnerung, es dürfte sich um etwa 1 Dutzend Handzeichnungen gehandelt haben.“

„...mindest um ein Dutzend, sämtlich signierte Handzeichnungen des bekannten Meisters ...“

Bundesarchiv, Koblenz:

- B 323/100, Schriftverkehr des Beauftragten bzw. des Referenten für den "Sonderauftrag Linz", Schriftverkehr mit dem Reichsminister und Chef der Reichskanzlei, Dr. Lammers, 1942–1944: Keine konkrete Spur zum Werk in Frage
- B 323/148, Ankäufe aus dem Kunsthandel und von privat in Italien, Deutschland und Frankreich, 1939–1944: Keine konkrete Spur zum Werk in Frage
- B 323/149, Ankäufe von Graphik, Druckgraphik und Büchern für den "Sonderauftrag Linz", 1939–1945: Keine konkrete Spur zum Werk in Frage
- B 323/153, Sonderauftrag Linz: Rechnungen über Ankäufe aus dem Kunsthandel und von privat in Deutschland und Österreich, Zahlungsanweisungen der Reichskanzlei, Bd. 1, 1944: Theo Hermsen: Keine konkrete Spur zum Werk in Frage
- B 323/226, Ankäufe der Galerie Haberstock, Berlin, für den "Sonderauftrag Linz", die Reichskanzlei und die "Sammlung Göring": Bd. 1, o.Dat.: Keine konkrete Spur zum Werk in Frage
- B 323/226a, Ankäufe der Galerie Haberstock, Berlin, für den "Sonderauftrag Linz", die Reichskanzlei und die "Sammlung Göring": Bd. 2, o.Dat. (Fotografien): Keine konkrete Spur zum Werk in Frage
- B 323/255, Kunsthandlung Karl Haberstock: Expertisen und Gutachten über Kunstwerke für die Kunsthandlung Haberstock, Berlin, 1937–1946: Keine konkrete Spur zum Werk in Frage
- B 323/331, Identifizierung von Kunsteigentum.- Nachforschungen zur Herkunft, zum Erwerb bzw. Verkauf: Aussagen und Erklärungen von Händlern und Verkäufern (A - J), (1938-1942) 1947-1954: Keine konkrete Spur zum Werk in Frage
- B 323/565, Verzeichnis der der Treuhandverwaltung bekannt gewordenen Restititionen von 1945 bis 1962, Restititionen nach Frankreich, Bd. 4, 1962: Theo Hermsen: Keine konkrete Spur zum Werk in Frage
- B 323/583, Erwerbungen Martin Bormanns für den "Sonderauftrag Linz" und das "Schloss Posen".- Beglaubigung von Rechenkopien und -abschriften aus den Jahren 1940-1944 durch die OFD München, [1939-1944] 1970: Keine konkrete Spur zum Werk in Frage
- B 323/889-902, "Fotothek" des Einsatzstabes Reichsleiter Rosenberg, "M-Aktion Bilder", Bd. 1-14: Kein Treffer

Witt Library, London:

Kein Fund

Zentralarchiv der Staatlichen Museen zu Berlin:

- SMB-ZA, I/KK 28, Angebote an das Kupferstichkabinett, 1914, 1917: Kein Fund
- SMB-ZA, I/KK 29, Angebote an das Kupferstichkabinett, 1918-1920: Kein Fund
- SMB-ZA, I/KK 82, Karteiblätter zu Künstlern, L-Z, o.D.: Kein Fund
- SMB-ZA, I/NG 886, Angebote von Handzeichnungen, 1930-1934: Kein Fund, allerdings Spur zu Liebermann-Illustrationen (Federzeichnungen) zu „Mann von 50 Jahren“ und „Rabbi von Bacherach“ in der Sammlung Leo Lewin, Breslau (SMB-ZA, I/NG 886, p. 170-171)
- SMB-ZA, I/NG 1755, Künstlerspezialakten A-Z: Max Liebermann, 1888-1927: Kein Fund

Online-Datenbanken

Gemeldete Werke:

ERR, Cultural Plunder, Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg, Database of Art Objects at the Jeu de Paume: Kein Treffer

DHM Databases „Central Collecting Point München“, „Kunstsammlung Hermann Göring“, „Linz“: Kein Treffer

Central Registry of looted art (Lootedart.com): Kein Treffer

Lostart: Mögliche Treffer

- ID 237923: Liebermann, Max/108 Blatt/Kirstein, Dr. Gustav & Clara
- ID 280011: Liebermann, Max/36 Zeichnungen/Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen, Referat C 2
- ID 280012: Liebermann, Max/19 Zeichnungen/Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen, Referat C 2
- ID 304726: Liebermann, Max/5 Zeichnungen/ Katzenellenbogen, Ludwig und Estella
- ID 475568: Liebermann, Max/Zeichnungen (ohne Titel)/ Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen, Referat C 2

RBS, Répertoire des Biens Spoliés: Kein Treffer

Verzeichnis national wertvoller Kunstwerke („Reichsliste von 1938“): Kein Treffer

Digitalisierte Archivalien:

Fold 3: Mögliche Treffer

- NARA 432: Dr. Hildebrand Gurlitt an Collecting Point, Fine Arts and Monuments, 4.10.1946: Versand von 2 Pastellen und 9 Zeichnungen, welche Gurlitt bei Theo Hermsen kaufte
- NARA M1947, Records Concerning the Central Collecting Points ("Ardelia Hall Collection"):

Wiesbaden Central Collecting Point, 1945-1952, Roll 0045, Restitution Claims Records, [Germany]-Hirsch Ballin, Ernst D.: Dr. E.D. Hirsch Ballin an CCP Wiesbaden, 26.4.1950: „[...] lost valuable graphic from Liebermann [...]“ (<https://www.fold3.com/image/232054417>)

Auktionen:

Getty Provenance Index, German Sales Catalogs, 1930–1945: Kein Treffer

Heidelberger Historische Bestände – digital, Hôtel Drouot 1933–1945: Kein Treffer

Auktionskataloge – digital (<http://artsales.uni-hd.de>): Kein Treffer

Fotodatenbanken:

Foto Marburg: Kein Treffer

Sammler & Sammlungen:

„Schlesische Kunstsammlungen“: Kein Treffer

SMB – Digital, Online-Datenbank der Sammlungen: Kein Treffer

Sammlung Franz Koenigs, Collectie Oude Meester Tekeningen: Duitse Tekeningen na 1800: Kein Treffer

Anfragen

Monuments Men Foundation, Dorothee Schneider: Es liegen keine Fotos aus Aschbach vor.⁸

Zur Publikation von Fontanes *Effi Briest* durch die Maximilian-Gesellschaft (Officina Serpentina-Press):

Deutsche Nationalbibliothek, Deutsches Buch- und Schriftmuseum / Sammlung Archivalien und Dokumente zur Buchgeschichte, Carola Staniek

Klingspor-Museum, Offenbach, Martina Weiß

⁸ Die Anfrage stellte [REDACTED] 2016.

Zu Dr. Helmut May (1906-1993), Köln:

Kai Artinger, Leopold-Hoesch-Museum, Düren

Jasmin Hartmann, Düsseldorf

Marcus Leifeld und Britta Olényi von Husen, Stadt Köln

Sonstige Quellen

Zustandsprotokoll Bundeskunsthalle Bonn, Reg.-Nr. 0399, April 2015

Base Achats, Gurlitt Frankreich (Excel-Tabelle):

Liebermann/Brouette dans les dunes/„Acheté par Gurlitt CCP de Munich“/MAE : 209SUP/824

Liebermann/Chevalier/„Acheté par Gurlitt CCP de Munich“/MAE : 209SUP/824

Enthalten keine weiterführenden Hinweise

Leere Rahmen im Nachlass Gurlitt: Kein Bezug zum Werk in Frage herstellbar

Ansprüche

Es liegt keine Meldung über einen Anspruch vor.

Zusammenfassung

Zielsetzung der Recherchen war die möglichst lückenlose Aufklärung der Provenienz und Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Handelt es sich bei dem Kunstwerk um sog. „Raubkunst“, d.h. um Kunst, die während der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland (1933-1945) einem privaten Eigentümer verfolgungsbedingt im Sinne der Washingtoner Erklärung in deren Umsetzung durch die Bundesrepublik Deutschland entzogen worden war?
2. Wenn Frage 1 bejaht wird: Wem wurde das Kunstwerk entzogen?
3. Wie kam die Zeichnung zu Hildebrand Gurlitt und dann über diesen zu dessen Sohn, Cornelius Gurlitt?

Frage 1

Der Verbleib des Werk in Frage zwischen 1933 und 1945 sowie die Frage nach einem verfolgungsbedingten Entzug ließ sich auf Grundlage der konsultierten Literatur und Quellen nicht abschließend klären.

Das Werk in Frage zeigt Entwürfe für Max Liebermanns Illustrationen in der *Effi Briest*-Ausgabe für die Maximilian-Gesellschaft aus dem Jahr 1927. Diese Ausgabe wurde von der Officina Serpentina-Druckerei gedruckt. Das Archiv der Maximilian-Gesellschaft befindet sich seit 2015 im Deutschen Buch- und Schriftmuseum und enthält die Geschäftskorrespondenz seit der Neugründung im Jahr 1946 bis heute und das gesammelte Bucharchiv der Veröffentlichungen. Korrespondenzen oder andere Materialien zur *Effi Briest*-Ausgabe sind nicht nachgewiesen. Die Officina Serpentina-Druckerei wurde von Eduard Wilhelm Tieffenbach und seiner Frau in Berlin gegründet. 1945 wurde die Berliner Werkstatt weitgehend zerstört. Ein Teil des Nachlasses ging nach dem Tod von Erna Tieffenbach an Gertraud Meyer und später an das Klingspor-Museum in Offenbach über. Darunter befanden sich überwiegend Bücher, daneben wenige andere Archivalien wie Prospekte und Fotos und ein kleines Konvolut Briefe von Marcus Behmer an die Tieffenbachs. Das Klingspor-Museum besitzt ebenfalls keine Dokumente zu der Ausgabe von Fontanes *Effi Briest* mit den Lithographien von Liebermann.⁹

Auf 36 und 19 nicht weiter spezifizierte Zeichnungen Max Liebermanns wurden Rückerstattungsansprüche von Frederick und Alice Hermann gestellt.¹⁰ In ihrer Eidesstattlichen Versicherung vom 12. März 1958 erklären die beiden Antragsteller, dass ihre Werke unter den Losnummern 690 und 691 zu je 40 Reichsmark bei Paul Graupe am 22. und 23. Oktober 1936 versteigert wurden. Gleicht man den Katalog zur genannten Auktion ab, so wird daraus ersichtlich, dass es sich um Drucke handelt und nicht um Handzeichnungen, somit kein Bezug zum Werk in Frage besteht.¹¹

Ob sich das Werk in Frage innerhalb eines Konvolutes von Zeichnungen Max Liebermanns befand, welches Jacob Rudnicki und Elise Rudnicki (geb. Spiegelberg) 1942 in Berlin entzogen worden war, ließ sich mittels der unternommenen Recherchen nicht ermitteln.¹² Elise Rudnicki und Jacob Rudnicki lebten bis zum Sommer 1942 mit ihren Kunstwerken, u.a. auch Gemälde Max Liebermanns, in einem Altersheim in Berlin-Köpenick. Jacob Rudnicki verstarb dort vor der Deportation, Elise wurde im August 1942 deportiert. Ihr Vermögen wurde zugunsten des Deutschen Reiches eingezogen.¹³ Die Erben Gertrud Marshall (geb. Rudnicki) und Max Rudyard/Rudnicki strengten ein Verfahren an, das

⁹ Freundliche Auskunft [der Bibliothekarin], Deutsche Nationalbibliothek, Deutsches Buch- und Schriftmuseum / Sammlung Archivalien und Dokumente zur Buchgeschichte und [der Bibliothekarin], Klingspor-Museum, Offenbach.

¹⁰ Lostart-ID 280011: Liebermann, Max/36 Zeichnungen/Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen, Referat C 2 und Lostart-ID 280012: Liebermann, Max/19 Zeichnungen/Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen, Referat C 2.

¹¹ *Die Bibliotheken Montefiore, Dr. H. Usener, mit Beiträgen aus anderem Besitz*, Aukt.-Kat. Paul Graupe, Berlin: 22./23. Oktober 1936: 690 LIEBERMANN. 36 Zeichnungen zu Goethes „Mann von 50 Jahren“. Berlin, Cassirer, o. J. Folio. Or.-Lederkassette. (3) 55 num. Exemplare auf China. Jedes Bl. sign. und 691 — (19) Zeichnungen zu Goethes Novelle. In Holz geschnitten v. O. Bangemann. Berlin, Cassirer, o. J. Folio. Or.-Leder-Kassette. (3) 40 num. Ex. auf China. Exemplar A..

¹² Lostart-ID 475568: Liebermann, Max/Zeichnungen (ohne Titel)/ Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen, Referat C 2.

¹³ Akte des Oberfinanzpräsidenten Berlin Brandenburg (OFP): O 5205-XXV/1 I 14 483 Elise Rudnicki.

am 8. Dezember 1966 mit einem Vergleich geschlossen wurde.¹⁴ Im Rahmen dieses Verfahrens spezifizierte Max Rudyard die Ansprüche wie folgt: „1 Mappe mit Originalzeichnungen von Max Liebermann, Anzahl und Motive im einzelnen nicht mehr bekannt und in Erinnerung, es dürfte sich um etwa 1 Dutzend Handzeichnungen gehandelt haben.“ und „...mindest um ein Dutzend, sämtlich signierte Handzeichnungen des bekannten Meisters ...“. Hieraus ließ sich eine Werkidentität nicht feststellen.

Einträge zu An- und Verkäufen von Zeichnungen Max Liebermanns lassen sich in den Geschäftsbüchern Hildebrand Gurlitts für die Jahre 1940 und 1941 finden. So ist am 4. Mai 1940 der Ankauf einer Liebermann-Zeichnung von Gertrud Heinrich für 250 RM eingetragen. Der Ankauf von vier Zeichnungen zusammen mit einem Skizzenbuch Liebermanns von A. Bosch in Amsterdam lässt sich am 11. September 1941 finden. Für beides gab Gurlitt eine Ankaufssumme von insgesamt 1.000 RM an. Die vier Zeichnungen sind direkt am 12. September 1941 als Verkauf an Hermann Reemtsma für 1.000 RM verzeichnet.¹⁵ Es ließ sich nicht abschließend ermitteln, ob es sich bei der Zeichnung, die von Gertrud Heinrich erworben wurde, um das Werk in Frage handelt.

Auch in der Korrespondenz, die Hildebrand Gurlitt während des Zweiten Weltkrieges führte, lässt sich eine Erwähnung ausfindig machen, die sich auf Zeichnungen Liebermann beziehen könnte. Am 13. Oktober 1944 schreibt er aus Dresden an einen unbekanntes Adressaten: „Sehr geehrter Herr Direktor, besten Dank für Ihr Telegramm, leider habe ich nichts was für Herrn Schnitzler geeignet wäre. Ich werde aber versuchen etwas zu finden, was aber ganz ungewiss ist. Aus Privatbesitz wird mir angeboten eine schöne Sammlung von 35 Zeichnungen und zwei Aquarellen von L, (Preis 18 000,- Rm). Ich weiss aber natürlich nicht ob dies nicht gar zu ‚westlich‘ ist.“¹⁶ Unter den getippten Zeilen steht in unleserlicher Handschrift der Begriff „Frankfahl“ oder „Frankfurt“, was sich auf den Namen des Adressaten oder seinen Ort deuten könnte. Recherchen zu „Frankfahl“ blieben ergebnislos.

Frage 2

Da nicht geklärt ist, ob es sich bei dem Werk in Frage um „Raubkunst“ handelt, kann diese Frage nicht beantwortet werden.

Frage 3

Hildebrand Gurlitt hatte in Frankreich zahlreiche Kunsthändlerkontakte, von denen Theo Hermsen neben Raphaël Gérard zu den wichtigsten gehörte. Am 4. Oktober 1946 gibt Gurlitt gegenüber dem Collecting Point, München im Zusammenhang mit dem Versand von einem Ölgemälde, zwei Pastellen und neun Zeichnungen Max Liebermanns an, dass er diese Werke bei Theo Hermsen in Paris kaufte.¹⁷ Ob sich darunter das Werk in Frage befand, ließ sich mithilfe der getätigten Recherchen nicht feststellen. Außer der bereits im Rahmen der Kontextforschung zu Theo Hermsen geprüften Ausfuhrgenehmigungen, die er für Gurlitt zahlreich beantragte, und die es zum Werk in Frage nicht gibt, sind nach aktuellem Recherchestand keine aussagekräftigen Geschäftsunterlagen

¹⁴ Wiedergutmachungskammer des Landgerichts Berlin: (155 WGK) 71 WGA 1877 4/ 59 (192/66).

¹⁵ Nachlass Gurlitt, Geschäftsbücher: Buch 1 (Purchase book/sales ledger 1937-1941[44]) Nr. 87 und Buch 2: Nr. 1321 und Nr. 1461.

¹⁶ Nachlass Gurlitt, BArch N 1826/177 (ehemals Lfd. Nr. 6), p.123.

¹⁷ NARA 432: Dr. Hildebrand Gurlitt an Collecting Point, Fine Arts and Monuments, 4.10.1946.

von Hermsen erhalten, die eine weitere gezielte Recherche zuließen. Einen privaten Nachlass gibt es nach jetzigem Erkenntnisstand nicht.¹⁸

Im Nachlass Gurlitts befindet sich ein undatiertes Dokument, auf welchem sechs Zeichnungen Max Liebermanns aufgelistet sind.¹⁹ Diese undatierte Liste liegt der Korrespondenz zwischen Helmut May, Köln und Hildebrand Gurlitt, Düsseldorf bei. May schrieb Gurlitt am 15. Januar 1948, dass „[...] die seinerzeit festgesetzten Preise für Zeichnungen doch einer starken Korrektur bedürfen. Es hat keinen Zweck, sich etwas darüber vorzumachen, und ich schreibe Ihnen mal die Preise, die ich für einige der Zeichnungen vertretbar halte [...]“.²⁰ May und Gurlitt scheinen voneinander u.a. Zeichnungen Liebermanns gekauft und auch gegenseitig getauscht zu haben, wie ein weiteres Schreiben von May an Gurlitt, das auf den 14. März 1948 datiert ist, vermuten lässt: „Sie werden inzwischen Geld und Zeichnungen erhalten haben. Die beiden Blätter mit den Initialen von Liebermann habe ich noch zurückbehalten. [...] / Die Abrechnung ist demnach wie folgt: / Max Liebermann, Strassenszene, RM 1.000.- / [...] insges. RM 22.300.-. Ich wäre Ihnen Dankbar, wenn Sie mir gelegentlich noch einmal für ein paar Freunde etwas Schönes nachwies oder überliessen.“²¹ Keines der gelisteten Werke kann in Bezug zum Werk in Frage gesetzt werden. Dennoch ist nicht auszuschließen, dass es Objekt eines Verkaufs oder auch Tauschs von May an Gurlitt gewesen ist.

Ab Mai 1933 war der Kunsthistoriker Helmut May (1906-1993) als Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter im Wallraf-Richartz-Museum, Köln unter dem damaligen Direktor Otto Förster (1894– 1975) tätig und stieg 1935 zum wissenschaftlichen Assistenten sowie 1938 zum Kustos und Leiter des Kupferstichkabinetts auf.²² In den Jahren von 1934 bis 1936 leitete er neben seiner Tätigkeit in Köln das Dürener Leopold-Hoesch-Museum. Hildebrand Gurlitt und Helmut May scheinen zwar ein enges Verhältnis gehabt zu haben, jedoch überlieferte sich kaum Korrespondenz zwischen den beiden. In Düren ließ sich keine Korrespondenz zwischen Gurlitt und May finden, was dem Umstand geschuldet sein wird, dass die Stadt schwere Kriegszerstörungen hinnehmen musste. Die wenigen Unterlagen zu May stammen aus unterschiedlichen Archiven in Köln. Diese dokumentieren Abwicklungen von Ankäufen in Frankreich, die über das Wallraf-Richartz-Museum liefen (Ausfuhrgenehmigungen, Transporte etc.). Werke von Max Liebermann ließen sich darin nicht nachweisen. Generell gab May nach dem Krieg seine Quellen, aus denen er Kunstwerke bezog, nicht preis. Die wenigen noch erhaltenen Unterlagen aus dem Nachlass von Helmut May (Sohn: Burkhard May, 2016 verstorben) werden im Wallraf-Richartz-Museum in Köln aufbewahrt. Ein Hinweis auf das Werk in Frage ließ sich nicht finden.²³

Den Verlust von „[...] valuable graphic from Liebermann [...]“ meldet am 26. April 1950 Dr. Ernst Denny Hirsch Ballin, Amsterdam gegenüber dem Central Collecting Point Wiesbaden. Er und seine Frau Ruth Hirsch (geb. Guttmann) hätten zuvor in der Gustav-Freytagstraße 24 in Wiesbaden gewohnt und er bitte unter Berücksichtigung dieser Angaben um einen Abgleich der Werklisten. Am 4. Mai 1950 erhält Hirsch Ballin die Antwort, dass unter seinem Namen keine Angaben zu den von ihm gesuchten Handzeichnungen beim CCP vorlägen. Man bittet ihn um detaillierte Informationen zu

¹⁸ Ich danke [Kolleginnen aus Köln und Frankreich] für die freundliche Auskunft.

¹⁹ Nachlass Gurlitt, BArch N 1826/180, 121, Liste, o.D..

²⁰ Nachlass Gurlitt, BArch N 1826/180, p. 119.

²¹ Nachlass Gurlitt, BArch N 1826/180, p. 123.

²² *Provenienz Macht Geschichte. Ankäufe deutscher Zeichnungen des 19. Jahrhunderts im Nationalsozialismus*, Ausst.-Kat. Köln, Wallraf-Richartz-Museum, 11.2015-01.2916, Köln 2015, S. 15.

²³ Ich danke [den Provenienzforscher*innen an der] Stadt Köln sowie [dem Provenienzforscher am] Leopold-Hoesch-Museum, Düren und [Provenienzforscherin an der Stadt] Düsseldorf für die Informationen zur Aktenlage bzgl. Helmut May.

den Werken und Händlern, von denen er diese zuvor erwarb. Hirsch Ballin nennt in diesem Zusammenhang den Kunst- und Antiquitätenhändler Georg Glücklich, Taunusstraße 29 in Wiesbaden sowie ein in Wiesbaden laufendes Rückerstattungsverfahren.²⁴ Der jüdische Jurist Hirsch Ballin floh in den 1930er Jahren in die Niederlande und tauchte dort unter. Nach dem Krieg war er Professor an der Rijksuniversiteit te Leiden en Utrecht und lebte in Amsterdam. Da die unternommenen Recherchen keine detaillierten Informationen der Werke Hirsch Ballins lieferten, ließ sich nicht feststellen, ob sich das Werk in Frage in seinem Besitz befunden hat.

Es konnte nicht festgestellt werden, wie das Werk in Frage in den Besitz der Familie Gurlitt kam. Das Werk befand sich 2012 im Besitz von Cornelius Gurlitt und befindet sich seit Mai 2014 in dessen Nachlass.

Ergebnis

Die Provenienz des Werkes konnte trotz intensiver Forschung nicht lückenlos aufgeklärt werden, d.h. das Kunstwerk ist weder erwiesenermaßen noch mit hoher Wahrscheinlichkeit NS-Raubkunst noch frei von NS-Raubkunstverdacht. Es wurde nach aktueller Einschätzung allen Rechercheansätzen nachgegangen. Das Blatt kann demnach in die Kategorie „ungeklärt“ [=nach Ampelsystem: gelb] eingestuft werden.

Anlagenverzeichnis

1. Fontane_Briest_1927: Fontane, Theodor. *Effi Briest. Mit Steinzeichnungen von Max Liebermann*, Berlin: Officina Serpentina, 1927
2. Suchmeldungen Lostart-ID 280011, Lostart-ID 280012, Lostart-ID 475568
3. *Die Bibliotheken Montefiore, Dr. H. Usener, mit Beiträgen aus anderem Besitz*, Aukt.-Kat. Paul Graupe, Berlin: 22./23. Oktober 1936
4. Nachlass Gurlitt, BArch N 1826/177, p. 149²⁵
5. Nachlass Gurlitt, BArch N 1826/180, p. 119ff
6. NARA 432: Dr. Hildebrand Gurlitt an Collecting Point, Fine Arts and Monuments, 4.10.1946
7. NARA M1947, Records Concerning the Central Collecting Points ("Ardelia Hall Collection"): Wiesbaden Central Collecting Point, 1945-1952, Roll 0045: Dr. E.D. Hirsch Ballin an CCP Wiesbaden, 26.4.1950

²⁴ NARA M1947, Records Concerning the Central Collecting Points ("Ardelia Hall Collection"): Wiesbaden Central Collecting Point, 1945-1952, Roll 0045, Restitution Claims Records, [Germany]-Hirsch Ballin, Ernst D.: Dr. E.D. Hirsch Ballin an CCP Wiesbaden, 26.4.1950: „[...] lost valuable graphic from Liebermann [...]“ (<https://www.fold3.com/image/232054417>); das Verfahren lief unter der Aktennummer Wi/Wsb/A/277 I a.

²⁵ Korrektur durch Projektleitung, 17.05.2018.

Haftungsausschluss / Disclaimer

- a) Die Untersuchung drehte sich ausschließlich um die Frage nach der Herkunft und Chronologie des Eigentums an den im Bericht beschriebenen Kunstwerken. Es wird keine Haftung übernommen für:
- die Genauigkeit der Darstellung der verwendeten Quellen, deren Sachverhalte und etwaiger Analysen, Schlussfolgerungen und Einschätzungen, die diese enthalten können,
 - die Vollständigkeit der Überprüfung und Auswertung des zur Verfügung stehenden Quellenmaterials,
 - die Analyse und die aus den Quellen im Verlauf der Recherchen gezogenen Schlussfolgerungen,
 - die Ergebnisse des Berichts und den Weg der Ergebnisfindung,
 - die Echtheit der Kunstwerke sowie die Genauigkeit der Zuordnung zu einem bestimmten Künstler.
- b) Die Recherchen erfolgten auf Grundlage von Abbildungen der Kunstwerke. Die originalen Kunstwerke wurden vom Verfasser für die Erlangung der Ergebnisse in diesem Bericht nicht hinzugezogen.
- c) Der Bericht basiert auf den Quellen, die zum Zeitpunkt seiner Erstellung zur Verfügung standen. Es kann neues Quellenmaterial gefunden werden, das zu einer Neubewertung der hier vorgestellten Zwischenergebnisse führen kann.
- d) Der vorliegende Bericht erhebt keinen Anspruch darauf, Aussagen über etwaige Rechtsansprüche und rechtliche Standpunkte zu machen. Es wird keine Haftung für jegliche Schlussfolgerungen, die der Empfänger oder Dritte auf der Grundlage dieses Berichts ziehen, übernommen.
- e) Die im Bericht erwähnten Quellen und dem Bericht beigefügten Dokumente sind möglicherweise durch Urheberrechte geschützt. Durch Veröffentlichung des Berichts und/oder der Quellen/Dokumente durch den/die Adressaten können diese Rechte verletzt werden. Hierfür wird keine Haftung übernommen.

Juni 2017/Januar 2018 (Nachtrag)²⁶

²⁶ Ergänzung der Projektleitung